

Uhland, Ludwig: 5. Dante (1815)

1 War's ein Thor der Stadt Florenz,
2 Oder war's ein Thor der Himmel,
3 Draus am klarsten Frühlingsmorgen
4 Zog so festliches Gewimmel?
5 Kinder, hold wie Engelschaaren,
6 Reich geschmückt mit Blumenkränzen,
7 Zogen in das Rosenthal
8 Zu den frohen Festestänzen.
9 Unter einem Lorbeerbaume
10 Stand, damals neunjährig, Dante,
11 Der im lieblichsten der Mädchen
12 Seinen Engel gleich erkannte.
13 Rauschten nicht des Lorbeers Zweige,
14 Von der Frühlingsluft erschüttert?
15 Klang nicht Dante's junge Seele,
16 Von der Liebe Hauch durchzittert?
17 Ja! ihm ist in jener Stunde
18 Des Gesanges Quell entsprungen;
19 In Sonetten, in Kanzonen
20 Ist die Lieb' ihm früh erklungen.
21 Als, zur Jungfrau hold erwachsen,
22 Jene wieder ihm begegnet,
23 Steht auch seine Dichtung schon
24 Wie ein Baum, der Blüthen regnet.
25 Aus dem Thore von Florenz
26 Zogen dichte Schaaren wieder,
27 Aber langsam, trauervoll,
28 Bei dem Klange dumpfer Lieder.
29 Unter jenem schwarzen Tuch,
30 Mit dem weissen Kreutz geschmücket,
31 Trägt man Beatricen hin,
32 Die der Tod so früh gepflücket.
33 Dante saß in seiner Kammer,

34 Einsam, still, im Abendlichte,
35 Hörte fern die Glocken tönen
36 Und verhüllte sein Gesichte.
37 In der Wälder tiefste Schatten
38 Stieg der edle Sänger nieder,
39 Gleich den fernen Todtenglocken
40 Tönten fortan seine Lieder.
41 Aber in der wildsten Oede,
42 Wo er ging mit bangem Stöhnen,
43 Kam zu ihm ein Abgesandter
44 Von der hingeschiednen Schönen;
45 Der ihn führt' an treuer Hand
46 Durch der Hölle tiefste Schluchten,
47 Wo sein ird'scher Schmerz verstummte
48 Bei dem Anblick der Verfluchten.
49 Bald zum sel'gen Licht empor
50 Kam er auf den dunkeln Wegen,
51 Aus des Paradieses Pforte
52 Trat die Freundin ihm entgegen.
53 Hoch und höher schwebten Beide
54 Durch des Himmels Glanz und Wonnen,
55 Sie, aufblickend, ungeblendet,
56 Zu der Sonne aller Sonnen;
57 Er, die Augen hingewendet
58 Nach der Freundin Angesichte,
59 Das, verklärt, ihn schauen ließ
60 Abglanz von dem ew'gen Lichte.
61 Einem göttlichen Gedicht
62 Hat er Alles einverleibet,
63 Mit so ew'gen Feuerzügen,
64 Wie der Blitz in Felsen schreibet.
65 Ja! mit Fug wird dieser Sänger
66 Als
67 Dante, welchem ird'sche Liebe
68 Sich zu himmlischer verkläret.

(Textopus: 5. Dante. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8044>)